

Thalwil Lichter und Feuerwerke in der reformierten Kirche

Feurige Töne der Harmonie

Besinnliche und brennende Melodien klangen am Sonntagabend aus der reformierten Kirche Thalwil – erzeugt vom Musikverein Harmonie.

Carole Bolliger

Das gut 40-köpfige Blasorchester widmete das diesjährige Blasmusikkonzert dem Element Feuer und dem Licht. «In dieser dunklen Jahreszeit um Weihnachten brauchen wir Licht und Feuer», erklärte Ernst May, Dirigent der Harmonie, die Auswahl des Mottos. Gregor und Livia Temperli vom Musikverein führten das Publikum mit kurzen Geschichten von Stück zu Stück durch die musikalische Reise. Passend zum Motto, stellte Ernst May das Programm mit feurigen Titeln wie «At Morning's first Light» von David R. Gilligham oder Jan van der Roosts «Firework» zusammen. Die Inspiration zu «Goddess of Fire» bezog der Komponist Steven Reineke aus einer Göttersage des Inselstaats Hawaii. Die Musiker vermochten der Leidenschaft und dem Feuer von Pele, der Göttin des Feuers und der Vulkane mit ihren Klarinetten, Saxofonen, Tubas und Oboen Ausdruck zu verleihen und ein Stück davon auf die gut 200 Zuschauer zu übertragen.

Polka von Strauss

Von Reineke (1970) führte die musikalische Reise zurück ins 19. Jahrhundert zu Josef Strauss. Vom jüngeren Bru-



Spielten leidenschaftlich: die Musiker der Thalwiler Harmonie. (André Springer)

der des berühmten Komponisten Johann Strauss gaben die Frauen und Männer der Harmonie die lüpfige Polka française «Feuerfest» zum Besten. Eine ältere Frau mit rotem Beret wippte im Takt mit dem Kopf und sang dazu. Auch den anderen Zuschauern schien das «Feuerfest» zu gefallen, und sie taten dies durch Applaus und Bravo-Rufe kund.

Nach einem Abstecher nach Rumänien mit dem rässigen rumänischen Volkstanz «Hora staccato» führten die Musikerinnen und Musiker das Publikum nach Griechenland, wo Evangelos Papathanassiou, mit Künstlername Vangelis, «Chariots of Fire», die Filmmusik zum gleichnamigen Film schrieb. Mit dem Konzertmarsch «The Banquet of

Light» des Japaners Takamasa Sakai und zwei Zugaben, vom Publikum gefordert, sorgte das Orchester für einen feuerwerkartigen Abschluss des schönen und feurigen Konzerts. «Ich freue mich, dass so viele Zuhörer gekommen sind, und ich bin auch sehr zufrieden mit der Leistung meiner Musiker», lobte Ernst May nach dem Konzert.